

Lenni[★]



Teil 3: Der Wassertropfen



Lenni[★]

Die Suche nach den 4 Elementen

Teil 3: Der Wassertropfen

Erzählt von Elisabeth Konstantinidis

Mit Bildern von Julia Nitzsche



© 2013 Stadtmarketing Lennestadt e.V.

Alle Rechte vorbehalten

Layout und Satz: Julia Nitzsche

Text und Idee: Elisabeth Konstantinidis





Lenni, Uma und Blink lagen im hohen Gras im Saalhausener Kurpark und genossen die warmen Sonnenstrahlen und das Plätschern der Lenne. Blink lächelte und sah den Wolken zu, wie sie lautlos über ihn hinwegschwebten.

„Bald wirst Du auch wieder da oben sein, Lenni. Wir müssen jetzt nur noch zwei Elemente finden, den Wassertropfen und die Feder.“

„Ja Blink, einen Wassertropfen zu finden stelle ich mir eigentlich gar nicht so schwer vor, doch garantiert ist es schwieriger als wir denken.“

In diesem Moment sprang etwas Kleines und zudem Nasses in ihre Mitte.

„Hallo, ich bin Päng, sehr erfreut“ sagte ein kleiner Frosch mit hoch erhobenem Haupt. Die drei Freunde schauten sich verdutzt an.

„Päng? Komischer Name...“, sagte Uma, „hört sich ja sehr abenteuerlich an.“

„Mmmhh, meine Eltern haben mir nur gesagt, dass es bei meiner Geburt einen großen Knall gab und am Himmel viele bunte Feuerstreifen zu sehen waren“, grinste Päng und machte es sich im Gras bequem.

Ein großes Gelächter schallte durch den Kurpark. „Das ist doch mal eine tolle Geschichte“, sagte Lenni, „ich mag dich jetzt schon.“

„Ich habe vorhin nur mitbekommen, dass ihr auf der Suche nach einem Wassertropfen seid. Stimmt das?“

Lenni, Blink und Uma schauten sich verwundert an. „Ja, warum fragst Du? Kannst Du uns weiterhelfen?“, fragte Lenni.



„Eventuell. Hier in der Nähe gibt es eine besondere Quelle. Sie heißt Heiligen Born. Das Wasser soll angeblich magische Kräfte besitzen“, sagte Päng.

Lenni musste aufpassen nicht laut loszulachen. „Du scheinst mir ein sehr interessanter Zeitgenosse zu sein. Aber du magst wirklich recht haben. Uma, Blink, habt ihr schon mal von solch einer Quelle gehört?“

Uma grübelte und warf einen Blick auf ihre Landkarte. „Die Quelle liegt in der Nähe von

Milchenbach. Das ist gar nicht so weit entfernt von Saalhausen“.

Lenni strahlte „Super! Wie kommen wir dahin?“

Während Uma, Blink und Päng überlegten, sahen sie am Himmel etwas Großes fliegen. „Wow, was ist das denn?“, fragte Lenni, „so große Vögel habe ich ja noch nie gesehen“.



„Nein, das sind keine Vögel, das sind Drachenfieger. Hier in Saalhausen gibt es eine tolle Stelle, von der man aus starten kann. Die Menschen lieben es, wie Vögel am Himmel zu schweben und ganz Lennestadt von oben zu betrachten“, sagte Päng.

„Ja und wie kommen wir zu dieser besonderen Quelle?“, fragte Blink. Uma, Lenni und Blink sahen sich ratlos an.

„Wir könnten die Lenne entlang rudern!“, rief Päng vorwitzig wie er nun einmal war.

„Rudern? Womit denn?“, fragte Uma.

„Ihr habt doch ein großes Stück Papier“, sagte Päng und zeigte auf die große Landkarte. „Ich

habe schon oft die Kinder hier im Park dabei beobachtet, wie sie ein Boot gebastelt haben. Ihr glaubt gar nicht, wie toll so etwas schwimmen kann.“

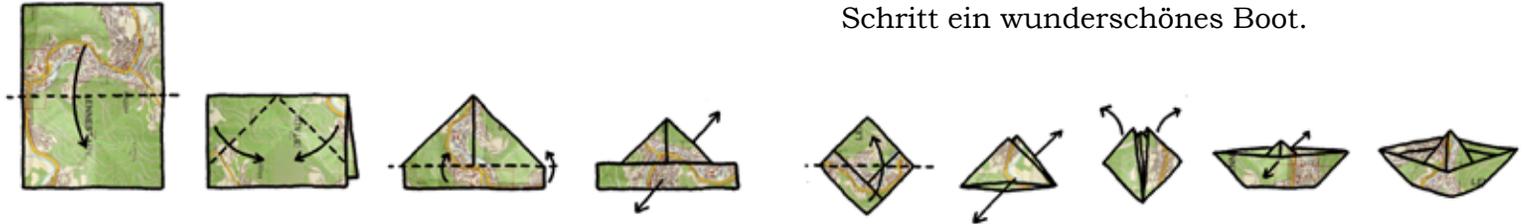
Lenni strahlte über das ganze Gesicht. „Dann zeig uns, wie es geht“, und entriss Uma die Karte.

„Ihr könnt doch nicht...“, doch Uma kam nicht weit.

„Ach Uma. Bitte!!! Es ist unsere einzige Möglichkeit“, flehte Lenni sie an. „Na gut, wenn das so ist“, gab Uma ein wenig zögernd von sich.

„So, nun zeig uns, wie so ein Boot gebaut wird.“

Mit flinken Händen faltete Päng Schritt für Schritt ein wunderschönes Boot.



„So, fertig!“, sagte Päng stolz.

Sie legten das Boot ans Ufer der Lenne, sprangen schnell hinein und drückten sich mit einem Holzstück, das einem Ruder ähnelte, vom Ufer ab.

Da trieben sie nun die Lenne entlang. Vorbei an Bäumen und Wiesen. Unter ihnen schwammen zahlreiche Fische im glasklaren Wasser. „Wusstet ihr eigentlich, dass die Lenne der wasserreichste und mit ca. 130 km Fließstrecke der längste Zufluss der Ruhr in Nordrhein-Westfalen ist? Sie entspringt im Sauerland am Kahlen Asten, dem zweithöchsten Berg im Sauerland“, gab Päng stolz von sich.

Nachdem sie eine ganze Weile auf der Lenne entlang gerudert sind, sagte Päng: „Wir müssen in diese Richtung“, und zeigte rechts den Berg hinauf.



„Und wie sollen wir nun da hoch kommen?“
Lenni hätte nicht gedacht, dass sie nun noch
einen Berg hinaufklettern mussten.

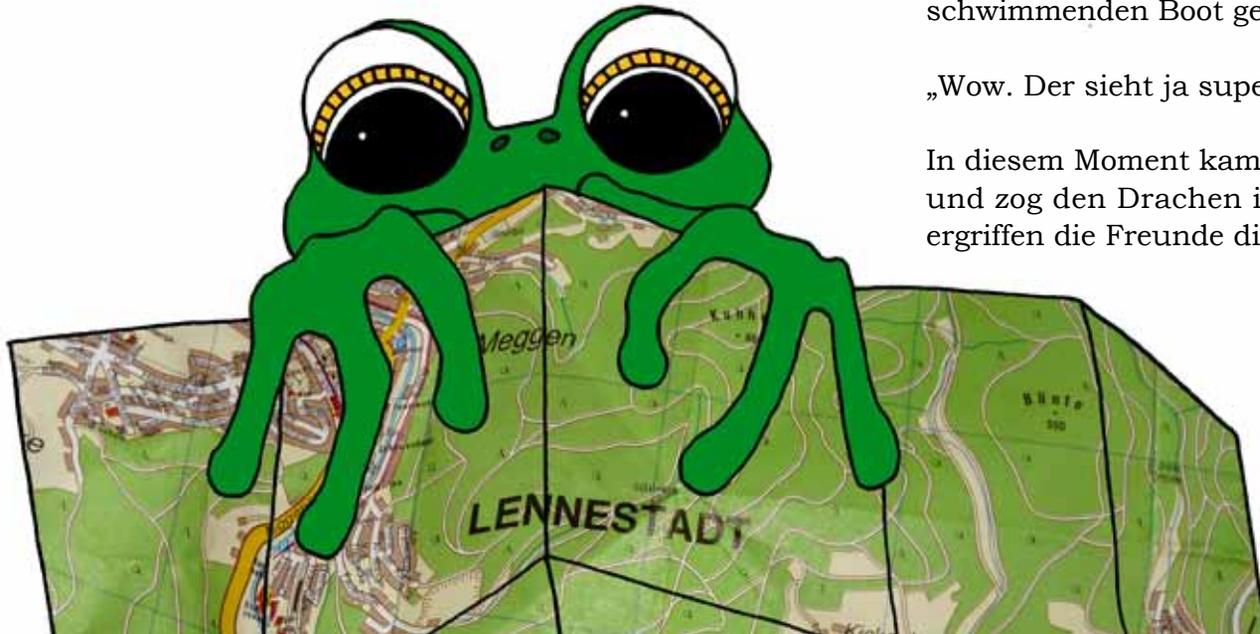
Päng schaute sich am Ufer des Flusses um
und fand eine kleine Schnur. „Ich habe eine
Idee. Ihr habt doch vorhin die Drachenfieger
gesehen. Ich kann uns zwar nicht so etwas
besorgen, aber dafür einen tollen Drachen

aus unserem Boot basteln. Und diese Angel-
schnur nehmen wir dann als Drachenschnur,
an der wir uns alle festhalten können“, purzelte
es nur so aus Päng hervor.

Lenni und seine Freunde waren sichtlich
verwundert. Aber ehe sie sich versahen, hatte
Päng mit flinker Hand einen wunderschönen
Drachen aus dem eben noch in der Lenne
schwimmenden Boot gebastelt.

„Wow. Der sieht ja super aus“, strahlte Lenni.

In diesem Moment kam eine starke Windböe
und zog den Drachen in die Höhe. Schnell
ergriffen die Freunde die Drachenschnur.



„Das ist ja klasse! Das nenne ich mal ein Abenteuer. Erst zu Wasser und dann in der Luft“, lachte Uma.

Nach ein paar Minuten in luftiger Höhe, entlang der zahlreichen Bäume und Wiesen, sahen sie oben auf dem Berg einen kleinen Teich. „Da ist die Quelle“, rief Päng „da bin ich mir ganz sicher.“

Mit geballter Kraft lenkten die vier Freunde den Drachen in die Nähe des Teiches. „Und nun?“, fragte Lenni, „wo müssen wir hin?“

Päng schaute sich um und zeigte nach rechts. „Hier entlang. Es ist hier in der Nähe.“

Aus einem Felsvorsprung sprudelte das Wasser hervor, es war klar und erfrischend.



„Bei jedem Element mussten wir irgendeine Aufgabe lösen. Ich sehe hier jedoch keine Zeichen, die auf ein Rätsel oder eine Aufgabe hindeuten“, sagte Lenni. Die vier Freunde schauten sich um. Es stimmte. Hier war nur der Felsen, das Wasser und die wunderschöne Natur, die die Quelle umgab.

„Vielleicht musst Du einen Schluck von dem Wasser nehmen“, sagt Uma. Vorsichtig hielt Lenni eine seiner Zacken in das kühle Nass und nahm einen kleinen Schluck von dem wirklich wohlschmeckenden Wasser. Während er trank, machte er ängstlich seine Augen zu. „Und? Passiert schon was?“ Doch es passierte gar nichts.

Kein Glitzern, kein Schweben – einfach nichts. Lenni war enttäuscht.





„Tja, ein Versuch war es wert“, sagte Lenni traurig, „vielleicht haben wir uns doch geirrt und der magische Tropfen ist an einer ganz anderen Stelle.“

Enttäuscht spazierten sie auf den in dem Quellbach liegenden Steinen herum.

„Dann überlegt ihr, wo wir nun suchen sollen. Ich werde mir erst einmal ein kleines Bad genehmigen“, sagte Päng und sprang voller Vorfreude in das kühle Nass. Er landete mit einem ordentlichen Knall in der Mitte des Quellbaches und dabei spritzte das Wasser zu allen Seiten. Ein Tropfen erwischte auch Lenni.

„Hey, pass doch auf“, rief Lenni. Doch der Tropfen landete bei ihm auf seiner obersten Zacke. Im nächsten Moment passierte etwas Merkwürdiges.

„Lenni, schau mal“, rief Bling aufgeregt,
“du wirst größer.“

Uma, Bling und Päng trauten ihren Augen nicht.

„Wir waren die ganze Zeit auf der falschen Fährte. Ein einzelner magischer Tropfen. Das war es, was wir suchen sollten. Wir haben zwar die richtige Quelle gefunden, doch ohne Pängs herzhaften Sprung ins kühle Nass hätten wir das Rätsel niemals gelöst. Manchmal sind es eben die einfachen Dinge, die die größte Wirkung haben. So auch dieser einzelne Tropfen“, jubelte Lenni.

Lenni wuchs immer mehr und überragte seine Freunde um ein Vielfaches. Während er immer größer wurde, merkte er, wie er immer mehr in die Höhe stieg.



„Seht her, ich kann nun richtig schweben“,
jauchzte Lenni. „Ich kann es kaum glauben.
Gemeinsam mit eurer Unterstützung habe
ich nun schon drei Elemente gefunden. Was
meint ihr? Wollen wir uns gemeinsam auf die
Suche nach dem letzten Element machen?“,
fragte Lenni.

Uma, Bling und Päng schauten sich an und
wie aus der Pistole geschossen dröhnte ein
„JA“ durch den Wald. Die vier Freunde sahen
sich an und strahlten.

„Auf geht´s. Lasst uns das letzte Element
finden. Gemeinsam schaffen wir es. Da bin
ich mir sicher.“





Angelpark in Gleierbrück



Saalhausen Naturfreibad



Fischtreppe Wigey



Brunnen in Altenhundem

Wasser ist ein wunderbares Element. Es stillt nicht nur den Durst, sondern kann vielfältig eingesetzt werden. Wusstet Ihr eigentlich, wie viele tolle Sehenswürdigkeiten und Orte es zum Thema Wasser in Lennestadt gibt? Schaut doch mal gemeinsam mit Euren Eltern auf www.stadtmarketing-lennestadt.de vorbei und entdeckt gemeinsam mit mir das Element Wasser.

Hallo Kinder!

Gemeinsam haben wir nun das dritte Element, den Wassertropfen, gefunden. Wollt Ihr noch mehr über mich und die einzelnen Elemente erfahren? Dann schaut doch mal auf www.stadtmarketing-lennestadt.de vorbei. Dort erwarten Euch viele Infos zu den einzelnen Elementen und natürlich auch zu mir.

Euer Lenni



Lennestadt
Der Schatz im Sauerland

Herausgeber:

Stadtmarketing Lennestadt e. V.
Thomas-Morus-Platz 1
57368 Lennestadt
Tel. 02723/608-0
www.stadtmarketing-lennestadt.de

Schutzgebühr 5,00 €